

Erfahrungsbericht Auslandssemester in China

Henry Kernbach

Beijing University of Technology (BJUT), Wintersemester 2020

Im Rahmen meines obligatorischen Auslandssemesters im Studiengang International Business hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemester in China zu absolvieren. Ich musste in dieser Zeit 30 ECTS Punkte absolvieren, dies ist an BJUT so geregelt das man ein vorgefertigtes Programm wählt.

Vorbereitung:

Da die BJUT eine Partnerhochschule der Hochschule ist war die Bewerbung relativ einfach, ich habe mich über Studip angemeldet und wurde auch ohne Probleme angenommen. Danach wurde ich durch Frau Willems nominiert und Sie hat den Kontakt für mich aufgenommen. Ich musste einige Dokumente dann selbst hochladen auf der Bewerbungsseite der BJUT dies ist allerdings eher Formsache. Außerdem hat man die Möglichkeit zwischen verschiedenen Programmen zu wählen, allerdings kommt für die meisten nur das Programm „The Contemporary Chinese Economics and Business Culture “ in Frage, zu den genauen Details werde ich später noch kommen.

Nachdem man die Bewerbung erfolgreich abgeschlossen hat bekommt man 1-2 Monate vorher die offiziellen Dokumente der Universität, die man braucht, um sich für ein Visum zu bewerben. Zum genauen Verlauf der Visumsbewerbung in Deutschland kann ich nicht viel sagen, da ich es mich in Südkorea, während meines ersten Auslandssemesters dafür beworben habe. Allerdings muss man damit rechnen einen Betrag dafür zu zahlen, geschätzt um die 60 Euro. Außerdem ist man mit diesem Visum nur dazu berechtigt einmal einzureisen. Das bedeutet das man im Verlauf des Semesters China nicht verlassen kann, es sei denn man holt sich ein neues Visum in China, allerdings muss man dafür wieder zahlen.

Nach der Ankunft:

Die Universität befindet sich am dritten Ring Pekings was relativ zentral gelegen ist, vom Flughafen ist es ungefähr eine Stunde mit der U-Bahn entfernt, man jedoch 2-mal umsteigen muss. Man kann auch ein Taxi nehmen, welches in 40 Minuten da ist und ungefähr 10 Euro kostet. Ich habe wie alle anderen Austauschstudenten im Wohnheim gewohnt, dieses ist nur für International Studenten und liegt außerhalb des Campus ist aber nur 2 Minuten zu Fuß entfernt.

Es gibt eine Rezeption, an der man sich anmelden muss, diese ist eigentlich fast immer besetzt selbst in der Nacht, jedoch können nicht alle die dort arbeiten Englisch, weshalb die Kommunikation etwas schwer sein könnte. Falls dies passiert, kann ich nur empfehlen andere Bewohner um Hilfe zu bitten, da viele von diesen Englisch und Chinesisch sprechen können. Am Anfang des Semesters gibt es eine Anmeldephase an denen man einige Administrative Dinge erledigen muss, zum Beispiel muss man eine Bankaccount in China eröffnen, dies kann man allerdings nur an einer ganz bestimmten Bank machen, an der Construction Bank of China. Die Mitarbeiter dort sprechen Englisch und es ist alles relativ einfach. Nachdem man dies gemacht hat kann man auch Wechatpay oder Alipay benutzen, was den Alltag in China um einiges einfacher macht, denn man braucht diese Applikationen, um etwas online zu bestellen oder sich ein Fahrrad auszuleihen. Sogar in manchen Restaurants kann man nicht Cash bezahlen, sondern nur per Handy.



Studium:

Wie bereits erwähnt habe ich das “The Contemporary Chinese Economics and Business Culture “ Programm gewählt dieses besteht zwei verschiedenen Komponenten, zuerst

der Chinesisch Teil der den großen Teil des Studiums ausmacht. Ich hatte jeden Morgen von 8:50 bis 11:30 Chinesisch wobei ein Tag davon Spoken Chinese ist. Man schreibt im Verlaufe des Semesters 3 Klausuren. Jede Klausur entspricht einem HSK (offizieller Chinesisch Test) Level, darüber hinaus muss man noch eine Präsentation halten und hat am Schluss des Semesters eine mündliche Prüfung.

Der zweite Teil des Studiums ist der Business Teil, ich hatte die ersten 12 Wochen des Studiums 2-4mal die Woche Nachmittagsvorlesung in denen man verschieden Aspekte rund um die chinesische Wirtschaft und Kultur lernt. Dabei hat man jedes Mal einen neuen Professor oder Dozenten was dazu führen, dass sich einige Aspekte wiederholen, außerdem fand ich es nicht so gut ständig neue Professoren zu haben, da man so nicht wirkliche eine Bindung zu diesen aufbauen konnte. Davon abgesehen kann man dort einige interessante Sachen über China und Asien lernen. Am Ende des Semesters muss man dann an der Stelle von Klausuren vier Hausarbeiten schreiben, dabei kann man sich die Professoren aussuchen, die jeweils einige Themen anbieten.



Campusleben:

Der Campus der BJUT ist ziemlich groß und bietet viele Möglichkeiten, es gibt vier verschiedene Mensen auf dem Campus die eine Vielfalt von chinesischen Gerichten anbietet, die sehr günstig sind (zwischen 0.80-2.00 Euro). Es gibt sogar eine Mensa die Halal ist, da es sehr viele Internationale Studenten auf dem Campus gibt. Allerdings ist das Angebot an westlichen Gerichten eher gering und sehr Reiselastig, was für mich kein Problem war, allerdings hatten einige andere Austauschstudenten damit Probleme. Darüber hinaus gibt es noch Restaurants auf und

um den Campus, diese sind allerdings ein wenig teurer (zwischen 3-10 Euro). Eine weitere Option ist es Essen zu bestellen, was sehr viele machen, da es sehr günstig, schnell und vielfach ist.



Es gibt des weiterem Studenten Clubs, in denen man gemeinsam zu Aktivitäten zusammenkommt, diese reichen von Tanz und Kaligraphie bis zu Basketball und Fußball, allerdings sind diese Clubs ausschließlich für Internationale Studenten. Diese Tatsache fand ich ein bisschen schade, da man so nicht wirklich in Kontakt mit chinesischen Studenten kommt. Nichts so trotz habe ich mich dem Basketball Club angeschlossen und hatte sehr viel Spaß. Wir haben als Team für das International College auch am Schulturnier gegen anderes Colleges gespielt.



Freizeit:

Was ich nur jedem der in China empfehlen kann ist es viel zu Reisen, China ist ein riesiges Land in dem es viel zu unterschiedliche Regionen zu entdecken gibt. Vom Kalten Norden mit den Steppenfeldern bis zu dem tropischen Süden mit Meer und Strand. Dabei sind die relativ guten Zugverbindungen in China von Vorteil, man kann in 4 Stunden von Peking nach Shanghai (1000km) reisen.

Ein Muss ist auch die große Mauer, die von Peking aus nur eine Stunde entfernt ist. Dies sollte man direkt am Anfang des Semesters machen, da es im Wintersemester am Ende sehr kalt werden kann und es am Ende des Sommersemesters sehr heiß. Die Kälte/Wärme ist jedoch eine gute Ausrede in andere Regionen zu reisen. 😊

Falls man ein Fan des Nachtlebens ist Peking auch sehr geeignet, da Ausländer in viele Clubs der Stadt umsonst hinein dürfen und oft sogar noch Getränke umsonst bekommen.



Shanghai und Guilin

Fazit:

Zusammenfassend kann ich ein Semester an der BJUT empfehlen, allerdings muss man sich darüber im Klaren sein, das man vor allem sehr viel Chinesisch lernt und eher wenig Wirtschaftsfächer. Falls dies kein Problem sein sollte und man etwas Neues und sehr anderes erleben will ist China perfekt.